

Beitrag zur Molluskenfauna Rumäniens.

Von

H. L. Honigmann-Magdeburg.
(Museum für Natur- und Heimatkunde.)

Die hier beschriebenen Mollusken stammen aus der Umgebung von Focsani und Braila. Sie sind teils rezent, teils jungalluvial.

Die Fundorte bei Focsani sind:

1. die Wandungen eines Grabens, der die Kasernen in ihrer ganzen Ausdehnung an der Westseite nach Golesti zu umzieht,

2. die Wandungen der von den Russen und Rumänen zur Verteidigung von Focsani ausgeworfenen Schützengräben auf dem Exerzierplatz ebenfalls westlich der Kasernen und

3. die Steilufer des Flusses Milkov westlich der Stadt bei dem Dorfe Golesti.

Die Schnecken aus der Gegend von Braila stammen aus den Sanden westlich der Stadt längs einer Militärbahn, die von der Hauptbahn Buzau-Braila bei Trajan abging und an den Sereth heranführte und altes Ueberschwemmungsgebiet durchschnitt.

Die aufgefundenen Formen verteilen sich wie folgt:

1. *Theba (Paratheba)*¹⁾ *fruticola* (Kryn.).

Hierher möchte ich eine *Theba* aus den Schützengrabenwänden bei Focsani rechnen, ohne aber bei ihrem schlechten Erhaltungszustand, sie ist noch dazu nicht ganz ausgewachsen, absolut Sicheres sagen zu wollen.

¹⁾ Vgl. Hesse, Kritische Fragmente. Nachrbl. Dtsch. Malak. Ges. 1915, p. 55.

3. *Fruticicola (Carthusiana) carthusiana* (O. F. Müller).

Ihre Maße sind folgende²⁾:

M	H	D	$\frac{M}{D}$	$\frac{H}{D}$	h ³⁾
9,0	9,6	16,1	0,559	0,600	12,6

Ein zum Vergleich herangezogenes Exemplar der Art aus der Krim bei Jalta mißt:

M	H	D	$\frac{M}{D}$	$\frac{H}{D}$	h
7,9	8,9	15,8	0,500	0,563	11,9

Mündungs- und Wölbungsindex nähern sich also einander recht gut, so daß die Artbezeichnung, die ich angewendet habe, viel Wahrscheinlichkeit hat, richtig zu sein.

2. *Zurama**) *pulchella* (O. F. Müller).

Ein typisches Stück aus den Ausspülungen am Steilufer des Milkov.

Viele, zum Teil noch lebende Exemplare fanden sich in den Gebüschten des Begrenzungsgrabens der Kasernen von Focsani südlich der Hauptstraße. Der Nabel der Gehäuse ist von dem umgeschlagenen Mündungsrand über die Hälfte hinaus bedeckt. Dieser Umstand berechtigt aber wohl nicht, darauf eine Varietät abzugrenzen, ebenso wenig die Variabilität der Maßzahlen, die ja bei dieser stark veränderlichen Form nicht zu verwundern ist.

²⁾ Ueber die Maßbezeichnungen vergleiche meine Arbeit: Beiträge zur Molluskenfauna von Magdeburg. Nebst variationsstatistischen Untersuchungen über einige Arten. Abh. u. Berichte Mus. f. Nat.- u. Heimatkunde zu Magdeburg, B. III, Heft 2, 1911.

³⁾ h = Gesamthöhe des Gehäuses, H = Höhe der Mündung.

*) Nach freundlichen Mitteilungen der Herren Prof. Thiele und Dr. Haas lautet die richtige Schreibweise wie oben angegeben, also nicht *Lurama*, wie ich in einigen früheren Arbeiten schrieb. Der Name wurde zuerst veröffentlicht in Turtons Manual of the Land and Freshwater Shells Brit. Isl. 1831 p. 64.

Die Maßzahlen von zehn beliebig herausgegriffenen Stücken sind:

No.	M	H	D	$\frac{M}{D}$	$\frac{H}{D}$	h	Bm ⁴⁾
1	4,2	6,1	11,7	0,359	0,521	7,6	6,9
2	4,3	5,7	10,8	0,400	0,528	6,8	6,1
3	4,9	6,1	11,8	0,415	0,517	7,6	6,6
4	4,7	5,9	12,6	0,373	0,468	8,1	6,6
5	4,6	5,8	12,0	0,383	0,484	7,8	7,0
6	4,9	5,8	12,6	0,389	0,460	7,5	7,0
7	5,1	6,5	12,8	0,398	0,508	8,1	7,5
8	4,7	5,5	12,0	0,392	0,458	7,5	7,3
9	4,1	5,7	11,5	0,357	0,495	7,5	6,6
10	4,8	5,9	12,3	0,390	0,479	7,4	7,1

Mittel 4,63 5,9 12,01 0,386 0,492 7,6 6,9

Zum Vergleich gebe ich noch die Zahlen dreier Stücke von Dajga in Siebenbürgen aus der Sammlung Goldfuß des Museums für Natur- und Heimatkunde zu Magdeburg:

No.	M	H	D	$\frac{M}{D}$	$\frac{H}{D}$	h	Bm
1	5,1	5,7	11,0	0,464	0,519	7,2	6,1
2	4,0	5,4	10,1	0,396	0,535	6,8	5,6
3	5,0	5,8	11,2	0,446	0,518	7,0	6,6

Mittel 4,7 5,6 10,8 0,435 0,524 7,0 6,1

Der Durchmesser der ungarischen Stücke ist also geringer als der der rumänischen, daher ergeben sich auch die größeren Mündungs- und Wölbungsindices, und deshalb eine größere Annäherung der ungarischen Stücke an die Kugelform, als sie bei den rumänischen zu beobachten ist.

4. *Helix lutescens* (Mühlf.).

Aus den Gebüschten des Grenzgrabens bei Focsani stammen drei lebende Stücke mit den Maßzahlen:

⁴⁾ Bm = größte Breite der Mündung.

No.	M	H	D	$\frac{M}{D}$	$\frac{H}{D}$	h
1	15,5	18,7	25,1	0,617	0,745	27,4
2	16,9	18,7	26,0	0,650	0,719	27,0
3 ⁵⁾	—	15,9	—	—	—	—
Mittel	16,4	17,8	25,6	0,634	0,732	27,2

Die Schützengrabenwände auf dem Exerzierplatz bei Focsani lieferten zwei Stücke mit den Maßzahlen:

No.	M	H	D	$\frac{M}{D}$	$\frac{H}{D}$	h
1	15,2	16,0	20,6	0,783	0,776	23,5
2	15,5	16,8	23,4	0,662	0,718	25,3
Mittel	15,4	16,4	22,0	0,723	0,747	24,4

Diese alluvialen Stücke unterscheiden sich also von den rezenten durch ihre geringere Größe und größeren Mündungs- und Wölbungsindex.

Aus der Gegend von Braila liegen 9 Stücke vor mit den Maßzahlen:

No.	M	H	D	$\frac{M}{D}$	$\frac{H}{D}$	h
1	18,6	21,4	30,6	0,608	0,700	30,5
2	15,7	18,7	27,0	0,582	0,655	27,3
3	16,3	18,8	30,0	0,543	0,627	29,1
4	15,1	15,8	24,5	0,616	0,645	24,4
5	14,4	17,1	23,7	0,608	0,721	25,2
6	14,9	15,4	23,7	0,628	0,649	23,5
7	14,0	13,9	22,3	0,628	0,623	22,1
8	15,8	16,8	24,5	0,645	0,685	25,4
9	13,2	13,0	21,2	0,621	0,613	20,3
Mittel	15,3	16,8	25,3	0,609	0,658	25,3

Diese Stücke unterscheiden sich wieder von den alluvialen aus Focsani durch den größeren Durchmesser, der bei geringerer Breite und Höhe der Mündung dem der rezenten aus Focsani fast gleichkommt, sie nähern sich also der Kugelform am meisten.

Ein Exemplar aus Muncacs in Ungarn aus der Sammlung Goldfuß zeigt vergleichsweise folgende Maße:

⁵⁾ Nicht vollständig entwickelt.

M	H	D	$\frac{M}{D}$	$\frac{H}{D}$	h
19,3	21,5	28,6	0,678	0,787	30,5

ist also größer und schlanker als alle rumänischen.

5. *Cepaea*⁶⁾ *austriaca* (Mühlf.).

Rezente Stücke liegen vor aus den Gebüschern am Steilufer des Milkov bei Golesti. Sie messen:

No.	M	H	D	$\frac{M}{D}$	$\frac{H}{D}$	h
1 ⁷⁾	—	15,4	22,8	—	0,675	18,2
2 ⁷⁾	—	16,2	24,0	—	0,675	21,1
3	11,5	14,0	22,5	0,511	0,622	18,6
4 ⁷⁾	—	14,2	21,2	—	0,670	18,1
5 ⁷⁾	—	12,8	18,5	—	0,692	16,3
6 ⁷⁾	—	11,8	17,9	—	0,603	16,5
Mittel	11,5	14,7	21,2	0,511	0,666	18,2

Die Grundfarbe des Gehäuses ist bei 1—3 weiß, bei 4—6 gelb. Die Bänder sind wie bei allen rumänischen Stücken in der Fünffzahl vorhanden.

Aus den Anschwemmungen des Milkov stammen zwei Stücke:

No.	M	H	D	$\frac{M}{D}$	$\frac{H}{D}$	h
1	13,2	15,6	22,1	0,598	0,706	20,9
2	11,9	12,7 ⁸⁾	20,5	0,580	0,619	17,5 ⁸⁾
Mittel	12,6	14,2	21,3	0,589	0,663	19,2

Sie unterscheiden sich also von den lebend gefundenen fast gar nicht, gehören demnach sicher derselben geologischen Periode an.

Das Alluvium der Schützengräben des Exerzierplatzes bei Focsani lieferte 13 Stücke, deren Maße folgen:

⁶⁾ Leider muß der alte Name *Tachea* dem neueren *Cepaea* weichen. Vgl. hierüber: Böttger, C. R., Zur Kenntnis der Landschneckengattung *Cepaea* Held im Nachrbl. Dtsch. Malak. Ges. 1914, Heft 3, p. 98.

⁷⁾ Da das Tier noch in der Schale steckt, ist M nicht zu messen.

⁸⁾ Oben durch eine Verletzung etwas eingedrückt.

No.	M	H	D	$\frac{M}{D}$	$\frac{H}{D}$	h
1	10,2	14,2	20,7	0,493	0,685	18,8
2	11,3	13,9	20,0	0,565	0,695	18,0
3	11,0	13,5	20,5	0,536	0,658	17,2
4	11,0	12,5	18,9	0,582	0,661	16,3
5	10,2	11,8	19,4	0,526	0,608	15,6
6 ⁹⁾	—	12,4	20,1	—	0,617	17,2
7	10,2	11,7	19,2	0,521	0,609	16,7
8	10,8	13,0	20,1	0,537	0,647	17,1
9	10,5	11,9	18,7	0,561	0,636	16,6
10 ⁹⁾	10,0	12,3	18,2	0,549	0,676	16,6
11 ⁹⁾	—	11,5	—	—	—	—
12 ⁹⁾	—	10,0	16,5	—	0,606	13,3
13 ⁹⁾	—	7,9	14,5	—	0,545	11,2
Mittel	10,6	12,1	18,9	0,542	0,637	16,72

Auch sie unterscheiden sich nicht wesentlich von den vorhergehenden Stücken, ebensowenig wie die folgenden aus dem Alluvium von Braila:

No.	M	H	D	$\frac{M}{D}$	$\frac{H}{D}$	h
1	11,1	13,6	19,2	0,577	0,709	18,2
2	9,5	12,1	18,7	0,508	0,647	17,7
3	11,2	13,5	20,2	0,554	0,668	17,8
4	10,7	12,1	18,8	0,569	0,643	18,0
Mittel	10,6	12,8	19,2	0,552	0,667	17,9

Zum Vergleich herangezogene Stücke zeigen folgende Maße:

Herkunft	M	H	D	$\frac{M}{D}$	$\frac{H}{D}$	h
Kremsmünster, Niederösterreich.	11,6	15,2	22,3	0,520	0,681	20,1
Sofia, Bulgarien.	13,6	15,9	24,0	0,566	0,662	20,9
Samml. Natermann. do.						
Hermannstadt, Siebenbürgen. do.	10,2	12,0	18,0	0,566	0,666	15,7

(var. *pallescens* Fér.)

Auch ihre Mündungs- und Wölbungsindices sind denen der rumänischen Formen sehr ähnlich, die Konstanz dieser Cepaeenart also ziemlich beträchtlich.

6. *Xerophila candicans* (Ziegl.) var. *dobrudschae* (Parr.).

⁹⁾ Mündung verletzt.

Zu dieser Varietät rechne ich ein Stück aus den Anspülungen des Milkov bei Golesti mit den Maßzahlen:

M	H	D	$\frac{M}{D}$	$\frac{H}{D}$	h
9,0	8,5	19,2	0,468	0,443	12,5

7. *Chondrula tridens* (O. F. Müller) var. *eximia* (Roßm.).

Zu dieser großen Varietät der allgemein verbreiteten *Chondrula tridens* gehören zuerst 8 Exemplare, die ich teilweise lebend in den Gebüsch des Kasernengrenzgrabens bei Focsani gefunden habe. Ihre Maße sind:

1	13,1	4,9	4,9	2,67	1,000
2	13,0	4,9	4,8	2,66	0,979
3	12,9	5,2	5,1	2,53	0,981
4	13,2	5,8	5,2	2,28	0,896
5	12,2	5,3	5,1	2,30	0,962
6	12,1	5,0	4,7	2,42	0,940
7	12,6	5,1	4,5	2,47	0,883
8	10,7	6,3	4,5	2,69	1,400
Mittel	12,5	5,3	4,9	2,5	1,005

Alluviale Stücke aus den Schützengrabenwänden des Exerzierplatzes bei Focsani messen:

No.	h	D	H	$\frac{h}{D}$	$\frac{D}{H}$
1	12,6	5,4	5,0	2,33	0,926
2	11,9	5,2	4,2	2,28	0,808
3 ¹⁰⁾	—	5,6	4,2	—	0,804
4	10,2	4,6	3,9	2,22	0,848
5 ¹⁰⁾	—	5,1	4,5	—	0,882
6 ¹⁰⁾	—	5,4	5,1	—	0,944
7	11,7	5,1	4,5	2,29	0,882
8	9,2	4,4	3,7	2,09	0,841
9	9,1	4,8	3,7	1,69	0,771
10	8,4	3,9	3,2	2,16	0,820
Mittel	10,4	4,95	4,2	2,15	0,853

Sie sind also kleiner und breiter als die rezenten Formen.

¹⁰⁾ Spitze abgebrochen, daher h nicht meßbar.

Das eine Stück von Braila mißt:

h	D	H	$\frac{h}{D}$	$\frac{D}{H}$
14,8	5,5	5,8	2,69	1,06

ist also wesentlich größer und schlanker als seine Artgenossen von Focsani.

Siebenbürgische Stücke von Gieselsau aus der Sammlung Goldfuß zeigen die Maße:

No.	h	D	H	$\frac{h}{D}$	$\frac{H}{D}$
1	13,1	5,3	4,6	2,47	0,868
2	11,4	4,9	4,3	2,65	0,877
3	11,3	4,6	3,9	2,46	0,848
4	11,7	4,6	4,5	2,54	0,978
5	12,5	4,6	4,2	2,72	0,913
Mittel	12,0	4,8	4,3	2,57	0,897

Sie stehen also in der Mitte zwischen den rezenten und alluvialen Formen von Focsani.

8. *Spirodiscus corneus* (L.) var. *ammonoceras*
Westerl.

Ein Exemplar aus dem Alluvium von Braila, das auf die Ueberschwemmungen, die dieses Gebiet häufig betrafen und betreffen, hinweist.

Zusammenfassung der Ergebnisse:

Die beobachteten Mollusken verteilen sich auf drei verschiedene ökologische Gebiete:

1. auf Wohnorte mit normalen Wasserverhältnissen. Hierher gehören:

- a) *Eulota fruticola* (Kryn.).
- b) *Zurama pulchella* (O. F. M.).
- c) *Carthusiana carthusiana* (O. F. M.).
- d) *Helix lutescens* (Mühlf.).
- e) *Cepaea austriaca* (Mühlf.).
- f) *Chondrula tridens* (O. F. M.) var. *eximia*
Roßm.

Das Vorkommen von *Helix lutescens* und *Cepaea austriaca* auch auf dem trockenen Exerzierplatz bei Focsani und in den fast wüstenartigen Sanden bei Braila beweist, daß diese Gegenden in geologisch nicht allzufern liegenden Zeiten andere Feuchtigkeitsverhältnisse besessen haben, als sie jetzt aufweisen.

2. auf trockenes Gebiet, wie trockene Wiesen. Hierher gehört:

Xerophila candicans (Ziegler) var. *dobrudschae*
Parr.

Diese Art ist auf ursprünglichem Fundort von mir nicht nachzuweisen gewesen, sondern stammt irgendwo von den trockenen Wiesen an den Steilufern des Milkov. Auf dem trockenen Exerzierplatz von Focsani, der sich teilweise bis an den Milkov erstreckt, habe ich sie nicht gefunden.

3. auf das Wasser selbst. Hierher gehört ebenfalls nur eine Art:

Spirodiscus corneus (L.) var. *ammonoceras*
Westerl.

Sein Vorkommen in den Sanden bei Braila weist deutlich darauf hin, daß diese Sande zu den Alluvionen des Donaugebietes zu rechnen sind.

Einige faunistische Mitteilungen über einheimische Mollusken.

Von
Erich Hesse.

4. Über Verbreitung von *Helix pomatia* L. in der Mark Brandenburg.

In der Mark Brandenburg sind eine große Zahl Fundorte von *Helix pomatia* L. bekannt geworden. Reinhardt zählt deren in seinem Verzeichnis der

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Archiv für Molluskenkunde](#)

Jahr/Year: 1921

Band/Volume: [53](#)

Autor(en)/Author(s): Honigmann Hans Leo

Artikel/Article: [Beitrag zur Molluskenfauna Rumäniens 279-287](#)